Taufbecken, desgl., 47 cm im Durchmesser; zu der vorgenannten Taufkanne gehörig.

Kanzel, Holz; lt. Bez. gefertigt im Jahre 1616. Ueber der mit Sprüchen versehenen Thür:

Gregorivs Nyssenvs
CHRISTVS EST PRAESES DOCENTIVM MODERATOR
CERTANTIVM ET CORONA VIVENTIVM

Die Brüstung trägt die Figuren des Herrn und der Evangelisten. Der Schalldeckel ist als reicher Säulenaufbau gebildet, welchen eine Figur des Herrn mit der Weltkugel krönt.

Am Kanzel-Treppenbau die theilweise übertünchten Figuren der leidenden Maria und des Johannes Ev.; um 1500.

Sakramentshäus'chen (Beil. VIII und IX), nördlich im Chor; um 1463. Treffliche Arbeit, der Rochlitzer Hütte entstammend.

Chorgestühl mit einfachen, guten Formen; zweite Hälfte 15. Jahrh.

Zwei Kugelleuchter, ein kleiner und grosser, Messing; 17. Jahrh.

An der südlichen Pforte Löwenköpfchen, Messing, mit eisernem Ringe; erste Hälfte des 15. Jahrh.

Grabmal des Grafen Wiprecht von Groitzsch († 1124); im Erdgeschosse des südlichen Thurmes. Im Jahre 1556 aus der hiesigen, jetzt abgetragenen Klosterkirche, in welcher Wiprecht neben seiner ersten Gemahlin und seinem Sohne bestattet worden war, an seine jetzige Stelle übertragen. Gelegentlich einer Unterfahrung der Thurmmauern im Jahre 1805 stellte man das Grabmal in der mittleren Thurmhalle auf und übertünchte dasselbe. Im Jahre 1869 erfolgte die durch Superintendent Dr. Täschner veranlasste Restaurirung, und zwar auf Kosten des Königl. Cultusministeriums, des K. S. Alterthumsvereins, sowie des Amtshauptmanns Dr. Platzmann zu Borna und des zu Pegau geborenen Cultusministers Freih. von Falkenstein. Die Restaurirung führten Architekt Dr. Mothes und Maler Zucchi aus Leipzig aus. Das nunmehr wieder auf seine frühere Stelle im südlichen Thurme zurückgebrachte Grabmal erhielt einen früher nicht vorhandenen, sandsteinernen Untersatz. Die zerstörten Theile der Figur, so der Nase, Finger, Unterschenkel, Mantel, Fahnenstab, Schild und Platte, wurden aus Cement wieder hergestellt und das Werk mit Zugrundelegung seiner farbigen Reste wieder mit Farben geschmückt und theilweise vergoldet. Die ihrer ursprünglichen Färbung verlustig gegangenen Theile, wie Kissen, Haupthaar, Fahnenblatt u. a. m., färbte man selbständig, auch wurden die ehemals auf Kleidung und Waffen vorhandenen Glasflüsse bez. Halbedelsteine durch ähnliche ersetzt; zugleich erhielt die Halle die jetzigen Fenster.

Das Werk ist aus einem 2,30 m langen, 85 cm breiten und 40 cm starken Blocke von festem, weissen Sandstein hergestellt. Die 1,85 m lange Gestalt (Beil. X, XI u. XII) ruht mit dem Haupte auf einem von dem Fahnenblatte theilweise bedeckten Kissen, das Fusskissen stützt eine Löwenfigur, dessen fehlende Theile 1869 absichtlich nicht ergänzt wurden. Der Streitfahne und Schild haltende Fürst ist mild blickend, mit kurzem Vollbart und starkem Lockenhaar gebildet. Den langen, faltenreichen blauen Leibrock umfasst ein mit Steinen geschmückter Gürtel, die Schultern deckt ein mit Pelz ausgeschlagener, rother Mantel. Der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden